

Radschnellweg durch Kraillings Ortsmitte

In rund 40 Minuten per Rad von Starnberg nach München – ein Schnellweg soll dies in Zukunft ermöglichen. Der Kraillinger Planungsabschnitt wurde jetzt dem Gemeinderat vorgestellt und stieß aufgrund der Streckenführung auch auf Kritik.

VON ANDREAS DENY

Krailling – Im Hinblick auf Klimaschutz und die Entlastung der Verkehrssysteme gewinnt das umweltfreundliche Radfahren zunehmend an Bedeutung. Um dieses noch attraktiver zu machen, sind im Raum München und Umgebung Schnellwege geplant, die radial auf die Landeshauptstadt zuführen. Eine Strecke soll von Starnberg über das Würmtal nach München verlaufen. Um den Routenverlauf festzulegen, fanden seit 2019 zahlreiche Treffen mit Vertretern der Kommunen, des Kreisverwaltungsreferats und der Stadtwerke München sowie der Landratsämter Starnberg und München statt. In der Folge hat das Planungsbüro ViA für verschiedene Routenverläufe eine Kosten-Nutzen-Analyse erstellt. Die sogenannte „Bestvariante“ stellte Starnbergs Verkehrsmanagerin Susanne Münster jetzt dem Kraillinger Gemeinderat vor.



Zahlreiche Radschnellwege sollen künftig vom Umland in die Landeshauptstadt München führen. Für die Strecke von Starnberg nach München wird mit einer Fahrzeit von gut 40 Minuten gerechnet.

FOTO: CHRISTOPH MISCHKE

Die 15,5 Kilometer lange Strecke der „Bestvariante“ verläuft von Starnberg über den Riedener Weg auf das Gelände des Golfplatzes von Gut Rieden und von dort weiter durch den Wald und westlich der Bahnlinie entlang bis Königswiesen. Von dort geht es auf einer bereits als Fahrradstraße ausgewiesenen Fahr-

bahn parallel zu den Gleisen bis Gauting und über die Bahnhof- und Hangstraße zum Grubmühlerfeld. Über die Würm-, Waxenstein-, Zugsplatzstraße und den Mitterweg gelangt man anschließend nach Krailling. Hier soll über die Margareten-, Luitpold- und Mathildenstraße die Verbindung nach Planegg

geschaffen werden. Die Wegführung geht weiter über die Zweigstraße zur Brücke an der Pasinger Straße, dann zum Gewerbegebiet Steinkirchen und der Semmelweisstraße und von dort nach Martinsried und München. Die Kosten für den Schnellweg sind auf knapp 19 Millionen Euro veranschlagt, wobei

vom Bund eine Förderung von bis zu 75 Prozent erwartet wird. Für Krailling würden durch die Ausweisungen von Fahrradstraßen und Markierungsarbeiten im Mitterweg und in der Luitpoldstraße Kosten von rund 320 000 Euro anfallen.

Susanne Münster betonte, dass das Projekt ein sehr gu-

tes Nutzen-Kosten-Verhältnis aufweise. „Wirtschaftlich ist es sinnvoll“, sagte sie. Die Verkehrsmanagerin geht davon aus, dass rund 2000 Radler die Strecke täglich nutzen werden. Für den Schnellweg müsste jedoch der öffentliche Raum umverteilt werden. Nach Schätzungen dürften auf den Ortsstraßen insgesamt an die 1000 Parkplätze wegfallen.

Imme Kaiser (Grüne) lehnte eine Streckenführung über die Luitpoldstraße ab. Da sich Verkehrsteilnehmer dann andere Wege suchten, werde die Hermann-Aust-Straße als Spielstraße gefährdet. Bereits während des Abwägungsprozesses hatte die Gemeinde Krailling ebenfalls Bedenken geäußert und statt der Luitpoldstraße eine Route über die Margareten- und Bräuhausstraße empfohlen. Andreas Zeitlberger (FBK) prophezeite, dass nur wenige Radler die Strecke annehmen werden. Diese bevorzugten eine Fahrt entlang der Würm. Münster wies darauf hin, dass man die Gautinger Straße als Staatsstraße nicht als Schnellweg nutzen dürfe.

Das letzte Wort über den Routenverlauf in Krailling ist freilich noch nicht gesprochen, die Planungshoheit liegt in Händen der Gemeinde. „Wir werden sicher noch angeregte Diskussionen haben“, zeigte sich Bürgermeister Rudolph Haux überzeugt.